



Curriculare Prinzipien für die Entwicklung der Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Johannes Reitinger, Januar 2024

Curriculare Prinzipien werden im vorliegenden Papier als weitgedachte, orientierungsgebende Prämissen für Prozesse der Curriculumserstellung bzw. Curriculumsentwicklung verstanden. Lt. Geschäftsordnung des Rektorats der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (Teil III; § 18) vom 13.11.2023 kann der:die Rektor:in – als verantwortliche Person für die allgemein- und religionspädagogische Dimension der Pädagog:innenbildung der Hochschule – Curriculare Prinzipien festlegen.

Für eine Bildung, die der Befreiung dient

Die Curricula forcieren eine inklusive Bildung, die im Rahmen eines solidarischen Miteinanders der Befreiung, der Selbstermächtigung und dem zufriedenen, glücklichen Leben dient, und zwar auf den Ebenen aller involvierten Akteur:innen – den Schüler:innen, den Studierenden, den Pädagog:innen und den Pädagog:innenbildner:innen (christlich-humanistische Dimension der Freiheit).

Die Curricula fassen eine Bildungspraxis ins Auge, die der persönlichen, interpersonellen und gesellschaftlichen Kompetenz der friedlichen Lebensführung, der achtsamen Begegnung mit Mitmenschen und des gewaltfreien gesellschaftlichen Miteinanders in höchstmöglichem Maße zuträglich ist (christlich-humanistische Dimension des Friedens).

In einem klaren Bekenntnis zu einer nachhaltigen Lebensführung sind die Curricula in allen Facetten so formuliert, dass sie dem Aufbau diesbezüglicher Kompetenzen dienen und zudem auch den Lerngelegenheiten selbst den Raum geben, auf eine nachhaltige Art und Weise angeboten werden zu können (christlich-humanistische Dimension der Wahrung der Schöpfung).

Die Curricula dienen einer hochschulischen Bildung, die in ihrer Wirksamkeit in den Schulen ankommt. Dabei fordern die Curricula eine Prüfung dieser Wirksamkeit sowie ein enges Zusammenwirken von Schulleben, Pädagog:innenbildung und Praxisforschung heraus.

Mit Blick auf eine herausfordernde, teils ungewisse Zukunft geben die Curricula der an die Betroffenen (Schüler:innen; Studierende; Pädagog:innen; Pädagog:innenbildner:innen) gerichteten Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Raum und eröffnen Lerngelegenheiten, in denen Kompetenzen zur erfolgreichen Gestaltung der Zukunft entsprechend der artikulierten Anliegen aufgebaut werden.

Die Curricula sind so formuliert, dass eine Pädagogik zur Entfaltung kommt, in der persönliche Anliegen, Bedürfnisse, Wünsche, Ängste, Ziele und Potentiale artikuliert werden können und in Folge eine inhaltliche, methodische und soziale Partizipation seitens der Lernenden zur Selbstverständlichkeit wird (Demokratisierung der Bildungsprozesse).

Die Curricula ermöglichen ein Maximum an Raum für „emanzipatorische Lerngelegenheiten“, in denen an Lösungen für persönlich und gesellschaftlich relevante Problemstellungen gemeinsam gearbeitet wird. Solche Lerngelegenheiten werden als Schmelde für partizipativ und demokratisch erarbeitete Zukunftslösungen verstanden.

In den Curricula wird berücksichtigt, dass Entwicklung von Professionalität nicht losgelöst von den individuellen Biografien, Dispositionen und Motivationen der Lernenden gedacht werden kann.

Die Curricula sind bildungs- und kompetenzorientiert formuliert und eignen sich nicht nur für summative Beurteilungspraktiken, sondern auch für formative Modi der Leistungsbeurteilung. Formative Praktiken wird im Rahmen des gesetzlich Möglichen Vorrang eingeräumt.

Die Curricula ermöglichen die Anwendung und Weiterentwicklung innovativer hochschuldidaktischer Konzepte, virtueller Lehrgelegenheiten und zukunftsweisender Ansätze der Digitalisierung und dadurch eine Flexibilisierung der Studien bei gleichbleibenden, idealerweise besseren Lernergebnissen. Zugleich dienen diese Spielräume dem Lehre-Forschungstransfer, der inner- und interinstitutionellen Vernetzung, der Öffnung in Richtung Gesellschaft und der Internationalisierung.

Die Kompetenzbeschreibungen in den Curricula sind so kurz wie möglich formuliert, aber auch nicht kürzer. Die Lerngelegenheiten beziehen sich als möglichst breit gedachte curriculare Einheiten.

Die Curricula orientieren sich am [Leitbild](#), am [Mission Statement](#) und am [Vision Statement](#) der PHDL.